



Hallo ihr lieben Interessierten - hier ein neues update ... vom 4.3.2022
(Das naechste kommt am 11.3.2022)

alleine in Záhony werden heute bis zu 6 000 Flüchtlinge erwartet ... es werden immer mehr ...

wer - oft nach langem Warten an der ukrainischen Grenze, bis man durchgelassen wird - an der ungarischen Grenze angekommen ist, kann sich erst einmal Trinken holen oder ein Essenspaket für unterwegs oder Sandwich oder Papiertaschentücher oder Windeln oder Feuchttücher oder ... - die "grünen Engel" vom ungar. ref. Hilfswerk stehen den ganzen Tag zwischen Gleisen und Bahnhofsgebäude (auch die Goencruszka-Freiwilligen gehören zu diesen "grünen Engeln") ... dann muss jeder Ankommende sich zuerst registrieren lassen (auch dort: lange Schlangen und Warten ...) ... und erst dann werden die Menschen "weitervermittelt" ... entweder an das "Schlaflager" in einer Turnhalle in Záhony (für eine Nacht bis zur Weiterreise mit Bahn oder Bus oder PW am naechsten Tag) oder in Quartiere, die in umliegenden Orten angeboten werden. Ehrlicherweise muss man auch sagen: Nicht überall sind Flüchtlinge willkommen, oder "bestimmte" nicht ... vor allem wenn Studenten aus Afrika (die in der Ukraine studierten) oder Ramafrauen mit Kindern untergebracht werden müssen, gibt es auch bisweilen ein "nein, wollen wir nicht" Hilfe ja, aber wir wollen bitte auswählen, wen ... oder lieber doch niemanden. (Waere ja bei uns wohl aehnlich in der Schweiz ... denke ich)

Also - in umliegende Orte und "umliegende Orte" geht bis nach Göncruszka und Umgebung (1 1/2 Stunden Autofahrt entfernt von der Grenze auf Strassen, die je naeher man zur Grenze kommt immer schlechter werden, grosse Löcher haben)

es gibt einen "Katastrophenalarm", wenn die Flüchtlingsunterkünfte voll sind und niemand mehr aufgenommen werden kann ... und dann kann bei denen, die auf diesem Alarmplan stehen, das Handy auch mal nachts klingeln, wenn alle Lager voll sind und noch Menschen abgeholt und untergebracht werden müssen (heute nacht klingelte um 3.00 Uhr (!) das Telefon bei Levente... er steht auf diesem Alarmplan ... er stieg bereits - sehr müde - in die Hosen um fahren zu können und 6 Personen abzuholen im 1 1/2 Stunden entfernten Záhony, merkte dann aber, dass er gar keinen Kleinbus hatte beim Pfarrhaus (der waere nötig gewesen um 6 Personen abholen zu können) ... also mussten die 6 warten, bis die Arbeitsschicht der Helfer um 7.00 an der Grenze begann (2 Stunden warten in der geheizten Bahnhofshalle) ... Er konnte nicht fahren, aber dann auch nicht mehr schlafen ... auch das "Alltag" ...

grösstes Problem im Moment: Es gibt viel zu wenig Unterkünfte für die vielen ankommenden Flüchtlinge. Viele wollen nach Polen ... das lesen wir ja auch in den Medien. Die andern könnte man ja weiterschicken - nach Deutschland, Österreich, die Schweiz nur: Es gibt auch viele, die unbedingt hier in der Gegend bleiben wollen. Zunehmend kommen jetzt auch ungarische Familien aus der West(Karpat)Ukraine - das ist der Teil der Ukraine, der "früher" zu Ungarn gehörte, viele Menschen dort sind ungarischsprachig ... und wenn sie jetzt fliehen über die ukrainische Grenze, wissen sie, das sie nicht (mehr) zurückkönnen, denn ihre Häuser werden sofort "besetzt" von Menschen, die keine Unterkunft haben im Moment - denn auch in der Westukraine sind viele Flüchtlinge angekommen aus dem Osten des Landes ...
also: Sie wollen hier in der Umgebung bleiben ... nicht mehr weiter. Die Quartiersuche hier geht weiter ... und wird wohl noch lange andauern ... die Flüchtlingsströme auch ...

Ein neues Projekt entstehtvielleicht wird es möglich? :

Am liebsten würde Levente deshalb - so erzählte er mir heute morgen kurz - hier im Dorf Göncruszka 4 (oder 1 oder 2 ...) alte leerstehende Häuser kaufen (leerstehend, weil die Bewohnerin ins Altersheim musste oder nicht mehr dort wohnt, weil sie starb) ... **jetzt** (nicht in 2 Jahren), weil auch die Immobilienpreise steigen, wie alles hier (Baumaterial, Lebensmittel usw) ... jetzt kaufen und herrichten (zusammen mit den Flüchtlingen, die dann bald im Jugendlager in Hejce untergebracht sind) und dann für je eine Familie aus der Westukraine zur Verfügung stellen (bleibt im Besitz der Kirchgemeinde),

Ideen sind viele da ... helfende Hände auch ... Bedarf auch ... aber **es fehlt an Geld für dieses neu aus der Not entstehende Projekt!**

Wenn jemand von euch Lesenden dieses neue längerfristige "Flüchtlings"-Projekt von Levente mit Geld unterstützen mag, freut er sich natürlich sehr. Ihr könnt gerne mit Verwendungszweck "Haus" Geld aufs Konto von pro-goencruszka.ch einzahlen ... Angaben am Schluss nochmals.

Was so ein Haus kostet? Levente schätzt - je nach Zustand - ca. 20 000.- - 25 000 sFr/Haus als Kaufpreis. Und er ist auch glücklich, wenn nur ein Haus möglich wird ...

("Nur" vorübergehend für Flüchtlinge werden diese Häuser nicht geöffnet, kaufen wäre eher möglich)

Wer möchte, darf zu diesem neuen Projekt gerne noch mehr Infos bei mir anfordern (auch im nächsten update steht dann mehr).

Ihr seht, es geht hier weiter, es entsteht neues (oder vielleicht auch nicht ... mitten in dieser schwierigen Situation...

Transporte zur Grenze, Menschen abholen und in Unterkünfte bringen, Essen bringen wo nötig (das Restaurant ist bereit, Mahlzeiten zu liefern) - das findet regelmäßig hier statt ... auch der Transport von Hilfsgütern, die täglich zur Schule gebracht werden von Menschen aus der Kirchgemeinde und von Nachbarn - im Schul-Flur stehen jetzt immer Kisten mit allem möglichen (Handdesinfektion, Babynahrung in Gläsern, Kekse, Getränke, Mehl, WC-Papier, Papiertaschentücher, usw. - ein buntes Durcheinander)-, Transporte dieser Dinge entweder zur Grenze oder in die Unterkünfte hier in der Umgebung ... Levente koordiniert vieles, ist fast immer am Telefon ... leitet nebenbei auch noch den Ausbau im Pfarrhaus in Vilmány, Zsuzsa ist auch rund um die Uhr im Einsatz in der Schule, in Vilmány, an der Grenze ... Mittagessen im Restaurant ist manchmal die einzige "Pause" ... auch der "normale" Betrieb geht ja weiter ... jetzt kommen morgen noch 5 Praktikanten aus Texas/USA ... das war geplant vor dem Krieg in der Ukraine - eigentlich wollten sie die Arbeit hier kennenlernen (Imkerei, Schule, Kindergarten, Restaurant, Vilmány), nun ist noch ganz aktuell "Flüchtlingshilfe" dazugekommen ... Levente hat mich gebeten, ob ich diese 5 begleiten kann (weil ihnen im Moment die nötige Zeit fehlt, Zsuzsa nicht englisch spricht und die Praktikanten kein Ungarisch) ... tu ich gerne, so gut ich kann. Mein Schul-Englisch ist nicht auf der Höhe der Zeit, aber irgendwie wirds gehen. Morgen fahre ich mit einer Freiwilligen nach Budapest, um diese 5 abzuholen ... bin also im Moment nicht an der Grenze, sondern "hinter der Grenze" ... versuche zu helfen, wo möglich ... und wenn der neue "an-der-Grenze-Einsatzplan" klappt, müssen auch Zsuzsa und Levente mit ihren Teams nur noch am Mittwoch in Záhony den ganzen Tag (12 Stunden!) "Grenzdienst" machen ... wenn der Plan klappt ... mal sehn! Aber all die Fahrdienste (siehe oben) und das Koordinieren und ... bleiben ...

noch ein Erlebnis, das Levente tief beeindruckt hat beim letzten Einsatz an der Grenze: Es kamen 200 schwerbehinderte Kinder mit dem Zug aus der Ukraine (ein aus Kiew evakuiertes Kinderheim) ... um die Kinder ganz langsam, und liebevoll begleitend vom Zug zum Bus zu bringen, waren 3 Stunden nötig ... schwerstbehindert zum Teil ... und die Dankbarkeit der die Kinder Begleitenden war riesig ... im Bus wurden sie dann nach Polen gebracht, wo ein ganzes Gebäude für diese Kinder freigeräumt worden war... und am Abend holte der Bahnhofsvorsteher von Záhony Levente auf einen Kaffee in sein Büro und sagte anerkennend: Sie vom ungar. ref. Hilfswerk stehen als "grüne Engel" den ganzen Tag hier und helfen! Viele andere Helfer sind nur kurz da und gehen dann wieder... Auch das gibts ...

Soviel mal heute ...

weiterhin gilt: Hier sind alle sehr froh um euer an-sie-denken und für-sie-beten ... und sie danken euch herzlich!!!! Ihr seid so wichtig in dieser schwierigen Zeit!!!!

Danke auch für all eure Spenden - wir werden sie noch einzeln verdanken! Sobald ein wenig Luft ist ...

... und wenn ihr noch mehr tun wollt: Eure Spenden helfen, hier das noch zu beschaffen vor Ort, was fehlt (und das ist viel - angefangen bei Zahnbürsten und Zahnpasta und Rasiersachen und Hygieneartikel und Babynahrung und Lebensmittel und Matratzen und Decken und....).

Hier in Ungarn sind diese Sachen viel günstiger als in der Schweiz, deshalb ist ein Hilfsgütertransport nicht so sinnvoll - weiterhin! Das schreiben ja auch andere Hilfswerke wie Caritas und Rotes Kreuz ... Und: Oft sind in Transporten auch Dinge, die aktuell nicht gebraucht werden, die man lagern könnte/muesste für spaeter - aber Lagerraeume gibts keine mehr, die werden alle in Quartiere umgenutzt ... deshalb: Geldspenden helfen im Moment am meisten/besten!

Deshalb: Danke für alle (Geld-)Spenden!

(Mit Zsuzsa und Levente so abgesprochen!!)

Nochmals unser Konto:

Verein Pro Göncruszka Zürich, 8000 Zuerich

(Vermerk "Flüchtlingshilfe" - (oder "Haus") -)

IBAN CH76 8080 8002 3476 8411 0 Raiffeisenbank Merenschwand

Soviel mal für heute....

Herzliche Grüsse

auch von Zsuzsa und Levente und von allen hier

Elke

... bis am 11.3.